

	Abstracts	Raum
Forum 5 Samstag, 10h00-12h00	Arbeit und Arbeitsmarkt im Wandel Moderation: Matthias Horwitz BDS Vorstand, Berlin	101
5.1	Potenzialanalyse Arbeit 4.0 – Ein Selbstcheck zur Einführung und Nutzung künstlicher Intelligenz für die Arbeitsgestaltung in KMU Ufuk Altun , Institut für angewandte Arbeitswissenschaft e. V., Düsseldorf Abstract Der Vortrag zeigt auf, welche Zielsetzung und welchen Nutzen die Potenzialanalyse Arbeit 4.0 für Betriebe hat. Er stellt den im Rahmen des Forschungsprojektes „Prävention 4.0“ entwickelten Selbstcheck vor und erläutert, wie anhand des Checks Handlungsbedarfe ermittelt und Maßnahmen festgelegt werden können. Das Projekt Prävention 4.0 verfolgt das Ziel, konkrete Handlungsempfehlungen und Leitlinien für eine präventive Arbeitsgestaltung in der Arbeitswelt 4.0 zu entwickeln, damit die Akteure in den Betrieben die Potenziale der digitalisierten Arbeitswelt wirkungsvoll und nachhaltig nutzen können. Die digitale Transformation sowie die damit einhergehenden wirtschaftlichen, gesellschaftspolitischen und technologischen Entwicklungen verändern unter anderem die Beschäftigungsverhältnisse und die Arbeitswelt. Es können sich z.B. Veränderungen der betrieblichen Prozesse, der Geschäftsmodelle oder der erforderlichen Kompetenzen ergeben. Gleichzeitig bringt die Digitalisierung neue Anforderungen und Belastungen mit sich. Je gezielter die neuen Technologien in die Betriebe eingeführt werden, desto erfolgreicher und nachhaltiger sind die Chancen der neuen Technologien nutzbar. Dazu sind jedoch soziotechnische Transformationen notwendig, welche sowohl auf technische als auch auf soziale Innovationen angewiesen sind. Demzufolge unterstützt die „Potenzialanalyse Arbeit 4.0“ die Verantwortlichen in Unternehmen bei der produktiven, sicheren und gesundheitsgerechten Einführung und Integration. Sie ist in Form eines Selbstbewertungschecks konzipiert und hilft anhand gezielter Fragen und Anregungen aus der Praxis einen optimalen Einstieg in die Gestaltung der „Arbeit 4.0“.	101
5.2	Exoskelette im Fokus der Soziologie Bernhard Mann , Prof. emeritus, Unkel am Rhein Abstract Exoskelette (E.) zählen zum „Human Enhancement“ menschlicher Möglichkeiten (O. Bendel). E. sind definiert als externe Stützsysteme für Organismen. In der Tierwelt wurden sie beobachtet bei Asseln, Reptilien, Schildkröten oder Insekten. Künstliche E. sind vom Körper getragene mechanische Systeme. Soziologisch relevant ist ihre Anwendung in militärischen, industriellen, medizinischen und sportlichen Aktionsfeldern. Welche soziale Funktion haben E.? Auf der Arbeit dienen sie als Schutzmaßnahme. In der Arbeits- und Sozialmedizin unterstützen sie die Primär-, Sekundär- oder Tertiärprävention, wie bei Querschnittslähmungen, degenerative Erkrankungen der Wirbelsäule, Arthrosen, Gelenk-, Knie und Muskelerkrankungen, Multiple Sklerose oder in der Neuro-Rehabilitation (B. Steinhilber u. T. Luger).	101

	Abstracts	Raum
	<p>Sozialwissenschaftlich steht die „Alltagstauglichkeit“ und Förderung der sozialen Teilhabe im Fokus. E. werden besser, entlasten und fördern Lebensqualität, Resilienz und Selbstwirksamkeit. Problematisch sind Stressfaktoren wie die Stigmatisierung der Träger oder Kosten für die Krankenkassen. Aktuell wird eine Leitliniendiskussion geführt, wie an der Universität Tübingen, zur Frage ihrer technischen Anwendung, Kosten-Nutzen-Bilanz und Sozialverträglichkeit.</p> <p>Fazit: Der Markt für E. hat eine volkswirtschaftliche Dynamik und trägt zur Entlastung wie zur Beweglichkeit, Mobilität und Teilhabe von Arbeitnehmern und Rehabilitanden bei. Insgesamt werden E., auch international, positiv bewertet.</p>	
5.3	<p>Nachhaltigere Arbeitsvermittlung durch soziale Innovationen. Ergebnisse partizipativer Innovationsprozesse in der Bundesagentur für Arbeit Carolyn Freier, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg</p> <p>Abstract Ausgangspunkt: Nachhaltiges Leben und Wirtschaften stehen im Zusammenhang mit nachhaltiger Beschäftigung. So verpflichtet sich Deutschland im Ziel 8 der Nachhaltigkeitsstrategie dazu, eine produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle zu fördern. Eine staatliche Einflussmöglichkeit ist die Ausgestaltung der Sozialpolitik und der Arbeitsvermittlung. Die unter aktivierender Sozialpolitik gefassten Reformen führten in Deutschland einerseits zu einem steigenden Anteil sozialversicherungspflichtiger, jedoch auch vermehrten atypischen Beschäftigungen.</p> <p>These und Inhalt: Der Beitrag berichtet Evaluationsergebnisse eines sozialen Innovationsprozesses in der Arbeitsvermittlung. Fach- und Führungskräfte in drei Agenturen für Arbeit entwickelten Dienstleistungen und Prozesse der Arbeitsvermittlung weiter. Die Evaluation zeigte, dass die Arbeitsagenturen Handlungsspielräume nutzten, um die Arbeitsvermittlung nachhaltiger zu gestalten. Sie intensivierten individuelle Betreuungsformate und ihre Adressatenorientierung. Zentrale Gelingensbedingungen der sozialen Innovationen waren jedoch strukturelle Rahmenbedingungen wie der Arbeitsmarkt und Steuerungsformen des New Public Managements.</p> <p>Daten und Methode: Dokumente, leitfadengestützte Interviews und Gruppendiskussionen mit Beschäftigten in drei Agenturen für Arbeit wurden im Zuge der Evaluation eines BA-Modellprojekts erhoben und inhaltsanalytisch ausgewertet.</p>	101
5.4	<p>Soziale Innovation in der Arbeitswelt – Niedersachsen geht neue Wege Wiebke Krohn, Arbeitgeberverband Lüneburg-Nordostniedersachsen e.V. Thomas Schleifnecker, Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, Hannover</p> <p>Abstract</p>	101

	Abstracts	Raum
	<p>Aus der Erfahrung der letzten drei Jahre bei der Begleitung von über 20 sozial-innovativen Projekten lässt sich sagen, dass im Bereich der Daseinsvorsorge soziale Innovationen bereits etabliert sind. In der niedersächsischen Wirtschaft sind soziale Innovationen immer noch ein Neben aspekt. Das Hauptaugenmerk, auch in der Förderung mit EU-Mitteln, liegt immer noch auf technischer Innovation. Der Übergang vom Industriezeitalter in die Netzwerkökonomie zwingt die Wirtschaft allerdings dazu, neue Wege zu gehen, soziale Innovationen voranzutreiben und Organisationsentwicklung neu zu denken. Die Arbeitswelt steckt mitten im Wandel. Aus diesem Grund wurden 2016 in Niedersachsen drei Stellen für soziale Innovation als Multiplikatoren und Katalysatoren geschaffen. Im Rahmen eines Vortrags können die in drei Jahren erprobten Verfahren erläutert und Praxisprojekte vorgestellt werden. Die gemachten Erfahrungen sind insbesondere folgende:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Stellen für soziale Innovation haben sich als sehr förderlich zur Verbreitung des Themas in einem Flächenbundesland erwiesen. Durch die aktive Unterstützung der sozial-innovativen Projekte haben sich die meisten sozial-innovativen Ideen in Dienstleistungen, Produkte oder Strukturen überführen lassen (Projektbeispiel: Weitblick Pflege, 116117). • Die Erfahrung in den Projekten in Niedersachsen zeigt, dass gerade kooperative Projekte erfolgreich sind. Diese Kooperationen sind teilweise branchenübergreifend. In einem sozial-innovativen Projekt haben sich 18 Institutionen und Betriebe zusammengetan. Aus diesem Grund fördere ich als Stelle für soziale Innovation die Kollaboration zwischen den Projektträgern (Projektbeispiel: Social Innovation Center). • Günstige Faktoren sind möglichst viel Freiheit für Kreativität, kritisches Denken und Ausprobieren. Aus diesem Grund ist dieser ESF-Richtlinie auch angelegt, dass Projekte scheitern können. Das ist im Rahmen von ESF-Förderung in der Regel nicht möglich. • Förderlich ist, wenn Projektträger ein Geschäftsmodell hinter einer Projektidee sehen (Projektbeispiel: Social Franchise Bürgergemüsegenossenschaft). • Hemmende Faktoren der sozial-innovativen Projekte sind die relativ kurze Laufzeit von zwei Jahren und eine relativ geringe Finanzierung von maximal 60% von 300.000 Euro Projektvolumen. Die Kofinanzierung der in der Regel „Experimentierprojekte“ ist oftmals dann problematisch, wenn Unternehmen keinen direkten Mehrwert sehen (Projektbeispiel: Gleichberechtigter Zugang zu Gesundheitsleistungen für Migranten - Aufbau von Kooperationsstrukturen mit betrieblichem Fokus). • Als hemmender Faktor für sozial-innovative Ideen haben sich in mind. drei Projekten auch die aktuelle rechtliche Lage bzw. schwierige Verhandlungen mit Politik und Verwaltung erwiesen (Projektbeispiel: Weitblick Pflege). <p>Fazit: Soziale Innovationen sind in der Wirtschaft noch nicht angekommen. Durch eine aktive Kommunikationspolitik durch die Stellen für soziale Innovation ist die Verbreitung des Themas in den letzten drei Jahren vorangetrieben worden. Aus diesem Grund sind die Ziele der ESF-Richtli-</p>	

	Abstracts	Raum
	nie zum jetzigen Zeitpunkt übererfüllt. Es sind eine Vielzahl sozial-innovative Projekte initiiert worden. Die ersten Projekte sind bereits abgeschlossen und größtenteils in Prozesse, Institutionen bzw. Geschäftsmodelle überführt worden und werden in andere Regionen übertragen. Ziel des Vortrags ist daher auch, die Übertragung der Ideen an Beispielen voranzutreiben.	
Forum 6 Samstag, 10h00-12h00	Paradoxien der Nachhaltigkeit: Nebenfolgen Reloaded Moderation: Diego Compagna, Hochschule München	102
	Die Orientierung an Nachhaltigkeit verspricht grundsätzlich Gutes und ist unlängst zu einem (oder gar dem) Leitbegriff sozialen Wandels geworden (Neckel et al. 2018), der jetzt schon mindestens genauso ubiquitär Verwendung findet wie einst der fortschrittsgläubig-zukunftsgewandte Begriff der „Innovation“. Eine Orientierung an Nachhaltigkeit sowie nachhaltige Innovationen scheinen die Essenz und das Ergebnis einer reflexiven Moderne zu sein, die ganz und gar zu sich gekommen ist und – im Sinne einer doppelten Hermeneutik – das Problembewusstsein spätmoderner Gesellschaften „vom Elfenbeinturm“ auf die Straße gebracht hat. Die Sozialwissenschaften wiederum haben seit einigen Jahren das soziale Phänomen „Nachhaltigkeit“ neu entdeckt und deuten dieses zunehmend (auch) hinsichtlich der unerwünschten Nebenfolgen, die es zeitigt. In der Session „Paradoxien der Nachhaltigkeit: Nebenfolgen Reloaded“ soll es also einerseits um die – nach wie vor – dringend notwendige sozialwissenschaftliche Aufklärungsarbeit bezüglich der nicht beabsichtigten und teilweise unerwünschten Nebenfolgen einer (ubiquitären) Orientierung an Nachhaltigkeit gehen als auch um die Hybris einer reflexiven Reflexivität bzw. einer Gesellschaft deren Sorgen sich um ihre Sorgen drehen...	
6.1	Soziale Innovationen als Hebel für eine nachhaltige Transformation Chantal Ebelsheiser, Hochschule München Abstract Obwohl Nachhaltigkeit inzwischen viel diskutiert wird und in diversen politischen Agenden integriert ist, beruht unsere heutige moderne Gesellschaft auf zutiefst nicht-nachhaltigen Pfaden. Vor dem Hintergrund der Großen Beschleunigung und überschrittener Tipping Points der Planetaren Grenzen ist eine nachhaltige Transformation dringend notwendig, um die Zukunftsfähigkeit momentaner und zukünftiger Generationen zu sichern. Auf ökologische und soziale Probleme wird heutzutage jedoch überwiegend mit Anpassungsmaßnahmen und Reparaturinnovationen (schwache Hebelpunkte) reagiert, welche versuchen, den Status Quo zu erhalten, nicht aber die Ursachen von nicht-nachhaltigem Handeln adressieren. Anhand zweier Konzepte werden effektive Hebelpunkte für eine nachhaltige Transformation dargestellt und aufgezeigt, warum soziale Innovationen als Hebel für eine nachhaltige Transformation betrachtet werden können.	102
6.2	Praktiken der Nachhaltigkeit zwischen Innovation und Exklusion	102

	Abstracts	Raum
	<p>Jedrzej Sulmowski, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Wissenschaftliches Zentrum Genealogie der Gegenwart (WiZeGG)</p> <p>Abstract Nachhaltigkeitsinitiativen, insbesondere solche, die aus Bottom-Up-Prozessen hervorgehen, greifen zumeist auf umfangreiches kritisches Systemwissen über die in spätmodernen Gesellschaften vorherrschenden und zu überwindenden sozialökologischen Dynamiken zurück. In der Entwicklung innovativer Praktiken bringen sie zugleich ein Ziel- und Transformationswissen hervor, mit dem eine selektive Fokussierung – sowohl der Praxis als auch der sie beobachtenden Nachhaltigkeitsforschung – auf die Umsetzung dieses Wissens einhergeht. Dabei bleibt nicht selten die Reflexion über die soziale Ordnung und die nicht intendierten Effekte von solchen Innovationen zwangsläufig aufgrund ihres emergenten Charakters rudimentär. Anhand der Ergebnisse ethnographischer Forschung in einem Ökodorf leistet der Vortrag einen Beitrag zur Generierung eines solchen Reflexionswissens. Dem Dorfprojekt ist es gelungen, ganze Praktikenregime samt ihren Infrastrukturen und Organisationsregeln dahingehend zu gestalten, dass die ökologischen Auswirkungen der dort praktizierten Lebensstile vielfach geringer sind als die der vorherrschenden Lebensweise. Dabei ist diese Form der Bearbeitung der sozialökologischen Krise spätmoderner Industriegesellschaften auf eine permanente gemeinschaftsbildende Arbeit angewiesen. Um das Thema der Pflege- und Aufrechterhaltung von Gemeinschaft ist im Zuge der zunehmenden Gründung und Vernetzung von Gemeinschaftsprojekten ein neues Wissensfeld entstanden, in das systematisch Erfahrungs- und Methodenwissen eingespeist wird, um die Erfolgsaussichten für bestehende und neugegründete Projekte zu erhöhen. In diesem Zusammenhang etablierten sich auch Verfahren für die Aufnahme neuer Mitglieder, die durch Selektionsmechanismen gekennzeichnet sind. Die einerseits gesellschaftskritische, auf Transformation in Richtung Nachhaltigkeit zielende Praxis des Ökodorfs ko-produziert andererseits zwangsläufig homogenisierende und somit exkludierende Tendenzen, was Fragen nach der transformativen Ausstrahlung des Projekts aufwirft.</p>	
6.3	<p>Die symbolische Form der Nachhaltigkeit Hubert Steiner, Hochschule München</p> <p>Abstract Bei der Operationalisierung und der praktischen Gestaltung von Nachhaltigkeit wird sich zumeist auf die drei Dimensionen „Soziales, Ökologie und Ökonomie“ berufen. Dieser Arbeitsteilung geschuldet besteht die Gefahr des Verlusts des Gesamtzusammenhangs, wie es auch in anderen Bereichen, die sich mit ethischen Fragestellungen befassen, zu beobachten ist. Gerade eine „ganzheitliche“, und das heißt vor allem interdisziplinäre wie auch interkulturelle, Perspektive ist beim Thema der Nachhaltigkeit von großer Bedeutung. Diese schlägt allerdings nicht selten um in die Parole „Zurück zur Natur“, in Praktiken der individualisierenden Esoterik oder entpolitisierte Askese. Zudem bilden sich diskursive Strategien eines „grünen Wachstums“ oder eines „Konsumismus der Virtualität“ heraus. Es besteht der Verdacht,</p>	102

	Abstracts	Raum
	dass sich unter dem Konzept der Nachhaltigkeit eine weitere Form des symbolischen Kapitals (im Sinne Pierre Bourdieus) ausgeprägt hat – mit den damit zusammenhängenden Problemen des „Erkennens, Anerkennens und Verkennens“ und der Reproduktion von Ungleichheit(en).	
6.4	<p>Das „Atlas-Subjekt“ und neue Formen von Subjektivierung im Zeitalter der Nachhaltigkeit Diego Compagna, Hochschule München</p> <p>Bekanntermaßen muss in den Erzählungen der griechischen Mythologie der Titan Atlas (übrigens: Prometheus' Bruder) zur Strafe das Himmelsgewölbe (also die Erdkugel) auf seinen Schultern tragen, da er sich auf die Seite von Kronos und damit gegen die ‚neuen Götter‘ des Olympos gestellt hat. In meinem Vortrag möchte ich eine besondere Form der Individualisierung einiger Nebenfolgen der ersten Moderne thematisieren und die damit verbundenen negativen Folgen für gesellschaftliche Erneuerung. Ich möchte also auch – vor dem Hintergrund einer Unterscheidung der Dynamiken von Innovation versus Revolution – die Orientierung an Nachhaltigkeit als ein regimestabilisierendes Phänomen thematisieren, das den Spielraum für genuine gesellschaftliche Transformationen erheblich einschränkt. Ausgehend von alternativen Modellen der Wissensproduktion und Weltdeutung (Rhizome, Cyborgs, Aktanten-Netzwerke) werde ich eine gesellschaftliche Gegenwartsdiagnose der „totalen Immanenz“ formulieren, die hinsichtlich klaustrophobischer Ohnmachtseffekte kaum zu übertreffen ist. Nicht nur erscheint uns die Welt „ohne Ausgang“ (Adornos und Horkheimers geradezu prophetisches Einläuten der zweiten Moderne), sie muss nun auch von jedem Einzelnen – und zwar um jeden Preis – gerettet werden. Im Anschluss an diese ernüchternde Beschreibung und radikale Kritik an Nachhaltigkeit möchte ich zwei Vorschläge diskutieren, die einen Ausweg in Aussicht stellen: Einerseits eine Forcierung der Raumfahrt und eine Kolonialisierung des Weltraums, andererseits die Auflösung des Subjektes bspw. aufgrund einer durchgängigen Verschmelzung mit vernetzten Technologien.</p>	102
<p>Forum 7 Samstag, 10h00-12h00</p>	<p>European School of Social Innovation (ESSI) – Ein nachhaltiges Netzwerk zur Entwicklung sozialer Innovationen Moderation: Antonius Schröder, Managing Director European School of Social Innovation, Wien; Senatssprecher BDS; TU Dortmund Sozialforschungsstelle</p>	106
	Die European School of Social Innovation (kurz ESSI) ist ein neues Format, um über die Projektarbeit hinaus eine europäische/weltweite Zusammenarbeit der Social Innovation Community sicher zu stellen. ESSI versteht sich als „School of Thoughts“ und repräsentiert über die Mitglieder verschiedene Ansätze aus Forschung und Praxis. Erklärtes Ziel ist es, die kontinuierliche Weiterentwicklung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Training sowie Co-creation und Empowerment in und für Soziale Innovationen zu befördern. Nach einer kurzen Vorstellung der European School, ihres Konzepte, ihrer Organisation und ihrer aktuellen Akti-	

	Abstracts	Raum
	<p>vitäten, werden zentrale Elemente sozialer Innovationen (aus vorausgegangenen europäischen Projekten) in den Blick genommen, die in den nächsten Jahren fortgeführt oder weiter entwickelt werden.</p>	
7.1	<p>European School of Social Innovation ESSI – Konzept und Aktivitäten Antonius Schröder, Managing Director, ESSI</p> <p>Abstract Ausgangspunkt, Notwendigkeit, Zielsetzung und Ausgestaltung der European School werden vorgestellt. Neben konzeptionellen Überlegungen und organisatorischem Hintergrund werden die aktuellen und zukünftigen Aktivitäten präsentiert und diskutiert.</p>	106
7.2	<p>Gesellschaft verstehen und verändern Die Relevanz von sozialer Innovation für die Soziologie – und umgekehrt Joseph Hochgerner, European School of Social Innovation, Wien</p> <p>Abstract Bisher hat soziale Innovation in soziologischer Theorie und Forschung erst wenig Platz gefunden (für Ausnahmen s. www.si-drive.eu), noch weniger in Lehre und Ausbildung für Soziologie. So finden sich etwa im aktuellen Lehrbuch „Grundbegriffe der Soziologie“ (Kopp/Steinbach, Hg., 12. Aufl., 2018) weder das Stichwort Innovation noch soziale Innovation. Während zwar Wirtschaft, Kapitalismus, und – wenn auch erst seit relativ kurzer Zeit – Technik in der Soziologie große Bedeutung beigemessen wird, wurde das Thema Innovation bisher sträflich vernachlässigt und ökonomischen Denkschulen überlassen. Allerdings hatte Joseph Schumpeter in seiner Erstausgabe der Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung (1911) ein großes Abschlusskapitel der „Sozialökonomik“ – übersetzt: der Einordnung von Wirtschaft in die Gesellschaft – gewidmet. Dieses „Kapitel VII“ wurde aber in allen späteren Ausgaben bis zum Nachdruck der Erstauflage (2006) stets ersatzlos gestrichen. Nicht zuletzt deswegen wurde die Popularität des Konzepts der sozialen Innovation in den letzten zehn Jahren sogar primär ökonomisch begründet: „<i>The financial and economic crisis makes creativity and innovation in general and social innovation in particular even more important to foster sustainable growth, secure jobs and boost competitiveness</i>“ (EC President Barroso, Jan. 2009). Gestützt auf eigene Lehrerfahrungen in Soziologie wie auch für soziale Innovation und ausgehend von der Theorie sozialen Handelns und der Systemtheorie werde ich in meinem Beitrag einige Ansatzpunkte zur Diskussion stellen.</p>	106
7.3	<p>Atlas Sozialer Innovation (SI-DRIVE) Antonius Schröder und Marthe Zirngiebl, TU Dortmund Sozialforschungsstelle</p> <p>Abstract Anhand 62 kurzer und prägnanter Artikel liefert der Atlas der Sozialen Innovation einen bisher einmaligen Einblick in die bunte und vielfältige</p>	106

	Abstracts	Raum
	Welt der sozialen Innovationen: Soziale Innovation in verschiedenen Weltregionen und Politikfeldern (Bildung, Beschäftigung, Umwelt und Klimawandel, Energieversorgung, Transport und Mobilität, Gesundheit und Pflege, sowie Armutsbekämpfung und Nachhaltige Entwicklung). Der Atlas zeigt auf, dass Politik die Aufgabe hat angemessene Rahmenbedingungen zu schaffen, und unterstreicht, dass häufig die Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und dem öffentlichen Sektor der Schlüssel zum Erfolg ist.	
7.4	<p>Messbarkeit Sozialer Innovationen (TEPSIE; SIMPACT; CRESSIE) Judith Terstriep, Institut Arbeit und Technik Gelsenkirchen</p> <p>Abstract Die Gestaltung sozialen Wandels hin zu Formen des nachhaltigen Zusammenlebens und Wirtschaftens und die zunehmende Bedeutung, die sozialen Innovationen in diesem Prozess beigemessen wird, machen die Frage nach der Messung sozialer Innovationen drängender. Es bedarf eines multiperspektivischen Ansatzes, der geeignet ist die Mikro-, Meso- und Makroebene sozialer Innovationen/Innovationsprozesse (organisationale Innovativität, regionale Innovationskapazitäten, Trends und Resonanz) abzubilden. Im Fokus des Vortrags steht die Vorstellung und Diskussion eines Messansatzes organisationaler Innovativität in Hinblick auf Inputs, Prozesse, Outputs, Outcomes sowie intendierte/nicht-intendierte Wirkungen.</p>	106
Forum 8 Samstag, 10h00-12h00	<p>Sozialwissenschaften als Gestaltungselement Moderation: Linda Dürkop-Henseling, BDS Senat, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel</p>	127
8.1	<p>Institutionelle Settings von Innovationsprozessen im nachhaltigen Landmanagement Christian Eismann und Susanne Schön, inter 3 Institut für Ressourcenmanagement, Berlin</p> <p>Abstract Die Ressource Land steht im Zentrum vieler konkurrierender Nutzungsinteressen. Wir brauchen sie zur Produktion von Nahrungsmitteln, für Wohnraum, zur Erholung, für die Energiewende und ja, auch zur Wertschätzung der Kulturlandschaft an sich. Das ist ohne Zweifel eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, doch innovative Lösungen entstehen und reifen in Nischen. Wie Nutzungskonflikte gelöst und neue Kulturlandschaftsmanagementlösungen etabliert werden, wird auf lokaler und regionaler Ebene erprobt. Hier wird nicht nur an institutionellen Settings aus Verwaltung, Politik, Interessenverbänden und innovativen Pionieren gearbeitet, sondern auch an Handlungspraxen, Einstellungen und Diskursen.</p> <p>Die Autor:innen leiten das bzw. arbeiten für das Wissenschaftliche Begleitvorhaben des BMBF-Förderschwerpunkts „Innovationsgruppen für ein Nachhaltiges Landmanagement“, bei dem neun transdisziplinäre Pro-</p>	127

	Abstracts	Raum
	<p>jektverbünde an umsetzungsreifen (und teilweise schon umgesetzten) Lösungen in den Bereichen der regionalen Energiewende, Stadt-Land-Beziehungen und neuen Landbewirtschaftungsformen arbeiten. Wir haben die Projekte mittlerweile über vier Jahre begleitet und gecoach und ihre Entwicklung mittels Konstellationsanalysen (Schön et. al 2004) und Interviews dokumentiert. Im Vortrag berichten wir einerseits darüber, welche typischen Akteurs- und institutionellen Settings die Innovationsgruppen geschaffen haben, um ihre Lösungen zu entwickeln, umzusetzen und sie bestmöglich vor einem späteren Versanden zu bewahren. Andererseits verweisen wir auf strukturelle Hemmnisse, die eine Verbreitung ihrer Lösung erschweren.</p>	
8.2	<p>Den Malser Weg transdisziplinär gestalten Carolin Holtkamp, Universität Innsbruck, Institut für Soziologie</p> <p>Abstract Transdisziplinäre Forschung hat zum Ziel, die Bedürfnisse und Kenntnisse lokaler Akteure und die Interessen und Kompetenzen von Wissenschaftler*innen zu verbinden, um auf diese Weise effektiv sozialen Wandel zu gestalten. Gleichzeitig ist es eine der größten Herausforderungen, dass die Ergebnisse für die Betroffenen praxisrelevante Impulse geben, ohne tendenziöse Wissenschaft zu betreiben. Im Rahmen einer partizipativen Aktionsforschung untersuche ich seit März 2018 in Kooperation mit Bürger*innen der Gemeinde Mals, in Südtirol, die Chancen und Hindernisse sozial-ökologischer Transformation regionaler Agrar- und Ernährungspraktiken. Schon seit 2010 engagieren sich viele Malser*innen für den Aufbau nachhaltiger Konsum- und Wirtschaftspraktiken in ihrer Heimat, u.a. mit der weltweit ersten Volksabstimmung über das Verbot von chemisch-synthetischen Pflanzenspritzmitteln in ihrer Gemeinde. Die zivile Initiative löste ein starkes internationales Interesse aus, auch seitens der Wissenschaft. Die Malser wurden der vielen Interviews müde, da sie kaum einen Mehrwert für ihre Arbeit sahen. Am Beispiel der Aktionsforschung in Mals möchte ich zeigen, wie durch den Ansatz der transdisziplinären Forschung einerseits eine reiche Datengrundlage trotz allgemeiner Wissenschaftsskepsis gemeinsam mit den Betroffenen erhoben werden konnte und andererseits vielfältige gesellschaftliche Dienstleistungen entstanden. Darüber hinaus, werde ich darstellen, welche Faktoren, diese gelungene Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis begünstigt haben.</p>	127
8.3	<p>Nachhaltig Leben und Wirtschaften am Beispiel des Sanierungsgebiets Margaretenau Regensburg Sonja Haug, Agnes Schiele, Karsten Weber, Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg (OTH); Michael Riederer, Regensburg Center of Energy and Resources OTH; Tobias Saller, LUXGREEN Climadesign Regensburg</p> <p>Abstract Der Beitrag zielt auf die Frage, inwieweit Bau- und Energiegenossenschaften günstige Organisationsformen darstellen, um im Rahmen einer energetischen Gebäudesanierung sozial und technisch innovative Lösungen zu</p>	127

	Abstracts	Raum
	<p>finden. Hintergrund ist das Projekt „Restaurierung und energetische Modernisierung des historischen genossenschaftlichen Wohnquartiers Margaretenau in Regensburg (MAGGIE)“ sowie das „Sanierungsmanagement im Quartier Margaretenau“. Die Akteurskonstellation besteht aus einer Kooperation von Sozialwissenschaft mit Ingenieurwissenschaften, Architektur, Stadtplanung, Energieberatung sowie Sanierungs- und Quartiersmanagement.</p> <p>Als Grundlage und Ergänzung für die technischen Aspekte bestehen soziale Aufgaben in der Erarbeitung eines Leitfadens für die Entwicklung der Baugenossenschaft Margaretenau unter sozialen, ökonomischen und ökologischen Prinzipien. Die Rolle der Sozialwissenschaft besteht darin, den Bedarf sowie Einstellungsmuster zu erheben, den Transformationsprozess partizipativ zu begleiten und Handlungsempfehlungen zu erarbeiten. Neben dem Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit werden die Theorie der Allmendegüter, Konflikt- und Technologieakzeptanzmodelle, das Gentrifizierungsparadigma sowie Aspekte der Ungleichheits- und Generationenforschung zu Grunde gelegt. Angewandte Methoden der Partizipativen Planung bestehen in einer schriftlichen Haushaltsbefragung (N=340), teilstandardisierten Interviews sowie Gruppendiskussionen und Informationsveranstaltungen.</p>	



Das zweimonatlich erscheinende Fachmagazin **soziologie heute** ist ein Kooperationsprojekt von itrans-Gesellschaft für Wissenstransfer und dem Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V.

<http://www.sociologie-heute.at>

BDS Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V.